

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

209 (7.9.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515699](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 200 Reichsmark frei Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 170 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 200 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Montag, 7. September 1925 * Nr. 209

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Rückblick auf die letzte Landtagstagung.

Von Emil Zimmermann.

I.

Nachdem nunmehr der Landtag seine Arbeiten beendet hat, dürfte es angebracht sein, einige Zeilen zu schreiben, um auch den Fernsehenden mit den erledigten Arbeiten vertraut zu machen.

Die Arbeiten an sich fanden durch die Auflösung des Landtages und die damit verbundenen Neuwahlen eine unliebsame Verzögerung, die sich ganz besonders in der Bereitstellung von Mitteln für den Wohnungsbau für die Bauwilligen bemerkbar machte.

Da das Rechnungsjahr vom 1. April bis 31. März läuft, hätte der Vorauschlag für 1925-26 schon vor Monaten verabschiedet werden müssen, was durch vorstehende Ursachen jedoch nicht möglich war.

Im Gegensatz zu den früheren Haushaltssätzen des Landesteiles, wo Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts getrennt waren, sind jetzt die Einnahmen und Ausgaben für die eingelenkte Verwaltung für sich abgeschlossen. Die Übersicht über den Bedarf jedes einzelnen Kreises ist damit erleichtert.

Die Einteilung des Voranschlags erfolgte in zwei Abteilungen, und zwar: „Abteilung A“, „Allgemeine Fonds“ mit neun Abschnitten, bestehend aus Allgemeines, Innern, Verwaltung, Handel und Gewerbe, Berufe, Soziale Fürsorge, Justiz, Kirchen und Schulen, Finanzen und außerordentlichen Haushalt, sowie der Abteilung B, Landeskonto. Die im Voranschlag verzeichneten Abschnitte der Abteilung A schließen mit Ausnahme des Finanzhauses restlos mit einem mehr oder minder großen Defizit ab.

Der größte Zuschuss nach dem Voranschlag ist bei dem Abschnitt Kirchen und Schulen mit 3 498 000 Mark, dem Innern mit 3 169 000 Mark. An dritter Stelle folgt die Soziale Fürsorge mit 1 855 000 Mark. Die übrigen Kreise sind als Haushaltsteilungen weniger von Bedeutung, da sie im eingelenkt über 700 000 Mark nicht hinauskommen.

Da nach den Vereinbarungen des Finanzministers nach der Verabschiedung des Voranschlags durch den Landtag mit einem Zehntelbetrag von 850 000 Mark zu rechnen ist, bleiben Vorschläge zur Sparfamilie weder von der Regierung noch von den Parteien des Landtages nicht aus. Der Zehntelbetrag von 850 000 Mark wird allerdings nach Schätzung der Regierung nur dann eintreten, wenn die Aufnahme einer Auslandsanleihe gelingt, um den aus laufenden Mitteln verausgabten Betrag von 1 350 000 Mark für den Kanal Kiel-Dörpen u. a. wieder zu kompensieren, andernfalls mit einem größeren Zehntelbetrag bei gleichzeitigen Ausgaben zu rechnen wäre.

Da jedoch jeder Voranschlag nur auf Schätzungen beruht und nach Ansicht Eingeweihter die Einnahmen erheblich höher sein werden, dürfte sich das Ergebnis günstiger gestalten, als im allgemeinen angenommen wird.

Zweifellos steht sich Oldenburg anderen deutschen Ländern gegenüber finanziell verhältnismäßig gut. Jedoch muss damit gerechnet werden, dass die nächsten Jahre noch sehr schwierig sein werden und große finanzielle Anforderungen an die Steuerzahler nicht ausbleiben werden. Der Ruf nach Sparfamilie ist also mehr wie berechtigt. Über positive Vorschläge, wo und wie gespart werden kann, sind bisher von keiner Seite gemacht worden. Zeitgleich der Finanzminister wie gelegentlich einer Debatte darauf hin, dass falls ihm die beantragten, seiner Meinung nach zur Erfüllung der vorgelesenen Staatsaufgaben notwendigen Mittel nicht bewilligt würden, die Postsparkassen u. a. einzestellt werden müssten. Die Zusammenfassung des Landtages drückt diesem in sehr starkem Maße die Stimme der Interessenvertretung bestimmter Schichten auf. Die „Standesinteressen“. Bei allen Beratungen, im Ausschuss wie Plenum, scheiden sich in Steuerabebatten anfangs die Geister, um sich dann auf irgendeine Art eines Kompromisses, indem sich Landwirtschaft und gewerblicher Mittelstand sowie der Handel in den „Raub“ teilen.

Oberster Grundriss solcher Debatten ist: „Steuern, die man selbst mit zahlen muss, sind ungerecht!“ Die letzte Lösung in den Augen der Vertreter des freien Gewerbes wäre auf steuerlichem Gebiete, alle Ausgaben durch die Einnahmen der Lohnsteuer zu bestreiten. Sobald Steuern zur Verarbeitung dieser Kreise stehen, so nehmen die Einnahmen nach steuerlicher Entlastung gar kein Ende. Alles „Bricht“ unter der bestehenden Steuerlast zusammen. Nur der Lohn- und Gehaltsempfänger nicht. Daneben laufen sich Handwerkskammer und Handwerksschule sowie Kaufmannsgilde den Gang nach Krebs ab. Nun soll damit feinesseins die bestehende Kreditnot in diesen Kreisen unterdrückt werden. Über die Befürdungen dieser Einnahmen sind nichts weiter ein Skandal. Verluste des Betriebskapitals und der Substanzen durch die Inflation, zu hohe steuerliche Belastung u. a. u. f.

Natürlich geben die Kreditforderungen in die Millio-

Oesterreich im Lichte des Völkerbundes.

Aus der Sonnabend-Sitzung in Genf.

(Genfer Eigenbericht.) Der Völkerbundsrat handelte am Sonnabend vorzeitig in öffentlicher Sitzung unter Vorbehalt des französischen Ministerpräsidenten Painlevé den Beschluss über die nationalen Minderheiten in Litauen. Entgegen den politischen Behauptungen wurde festgestellt, dass die Entzweiung von Großgrundbesitz aus Anlass der litauischen Agrarreform unparteiisch vorgenommen wurde. Von insgesamt 460 000 Hektar entzweigten Boden waren 233 000 Hektar polnischer, 87 000 Hektar litauischer und 39 000 Hektar österreichischer Großgrundbesitz. Das beschlagnahmte Land wurde parzelliert und an Arbeiters und Kleinbauern verteilt. Gegen die Minderheiten sei dabei keine Ausnahmehandlung vorgenommen. Der Rat beschloss, vor einer endgültigen Bezeichnung nochmals Erhebungen zu veranlassen.

Auch zu dem zweiten Punkt der Tagesordnung „Verbot des Chemie- und Gasstoffkrieges“, über den der tschechoslowakische Außenminister Beneš Bericht erstattete, nahm der Rat nicht endgültige Stellung. In der österreichischen Frage ist er zu der Schlussfolgerung gekommen, dass Österreich lebensfähig sei. Der offizielle Bericht erklärt, dass sich die wirtschaftliche Lage Österreich seit 1924 verbessert habe. Dennoch kommt der Staatshaushalt ins Gewicht. Der Sachverständigenbericht sei in diesem Punkt „beruhigend“; dagegen sei er sehr ungünstig über die Arbeitslosigkeit, die 17 Prozent der österreichischen Arbeitnehmer umfasst. Die Produktion bleibe um 25 Prozent unter der Kriegsleistung, der Außenhandel mit den Nachfolgestaaten um 50 Prozent und mit

den anderen Staaten um 80 Prozent hinter der Kriegsleistung. Außerdem hinderten Zollschranken Österreichs Ausfuhr, Kapitalmangel, Zerstörung der Industriegebiete und lebensunfähige Tropen föhren die Zuwendung fremden Kapitals und die Erfüllung neuer Absatzgebiete die Krise beheben. Der wirtschaftliche Wiederaufbau sei gleichzeitig die heile Gewähr für Österreichs nationale Selbständigkeit. Es bestätigt sich, dass der Rat in diesem Zusammenhang einen baldigen Abbau der Finanzkontrolle und die Überprüfung des Wirtschaftsministers Zimmermann beschlossen hat. Die Bevollmächtigung von Vorwurfsfällen für Österreich ist jedoch schwierig, da es bereits Handelsverträge mit Meistbegünstigung abgeschlossen hat, die eine Ausnahme nicht zulassen.

Ergebnislose Kämpfe in Marokko.

(Paris, 7. September. Radiodienst.) Aus Tunesien wird gemeldet, dass die wiederholten Landungsversuche der spanischen Truppen von den Riffen zurückgeschlagen worden sind. Das spanische Regiment beschloss am Sonntag, 15 000 Männer Versetzung nach dem Rif zu entsenden.

Große Feuerbrunst in Amerika.

(New York, 7. September. Radiodienst.) In dem Staat Louisiana sind in der Stadt Shreveport durch eine Feuerbrunst über 250 Häuser zerstört worden. Über 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden beläuft sich auf fünf Millionen Dollar.

Die Typhus-Bazillen in der Königssuppe.

Vereiterte Mordpläne in Sofia.

(Pariser Nachrichten.) Nach einer Meldung des „Neuen Wort-Herald“ herrschte nach dem gelebten Ballon großes Erregen über einen Anschlag auf König Boris von Bulgarien. Keiner weiß, ob es bestand, ob die Begrüßung der 30 Mitglieder der bulgarischen Partei nicht begleitet worden ist, befanden seinen Verdacht und veranlassten ihn, dem König Typhus-Bazillen in die Suppe zu tun. Durch einen Zufall mißlang das Attentat. Der Koch ist auf der Flucht und wird verfolgt. Die Stimmung am Hofe von Sofia ist äußerst gespannt, denn es vergeht kein Tag, ohne dass der König Drohungen erhält.

Im Zeichen des Rundunk.

(Berlin, 7. September. Radiospiel.) Die zweite große Ausstellungshalle hatte bereits in den ersten beiden Tagen einen enormen Besuch aufzuweisen. Während am Sonnabend etwa 20 000 Besucher anwesend waren, wurde die Ausstellung gestern vor über 50 000 Besuchern angesehen. Auch der Geschäftszug ist ein guter zu nennen, viele Abschlüsse nach dem bisher besteten Gebiet, wo der Rundfunk jetzt frei ist, gefügt werden könnten.

Aus Kapitän Ehrhardts großer Zeit.

(Berlin, 7. September. Radiospiel.) Der Montagmorgen gibt heute die Namen der Leute an, die den Kapitän

Ehrhardt seinerzeit aus dem Leipziger Gefängnis befreiten, und zwar handelt es sich um folgende Kap.-Würthschäfer: 1. Kapitänleutnant a. D. Aehrendoth-Dresden, früher Führer des Kapitulations des Brigades Ehrhardt (Spitzname: „Eraz.“), 2. Leutnant zur See a. D. Liebig-München, früher Adjutant Ehrhardts (Spitzname „Erix.“), 3. Leutnant zur See a. D. Maier, Führer der Kampfwagen-Abteilung der Brigade Ehrhardt, 4. Leutnant der Reserve Böh. Zeit in Rostock in letzter Zeit viel genannt als Adjutantensammler für den Kronprinz Wiedenbrück, 5. Oberbootsmannsmatze a. D. Voigt. — Wie Ehrhardt selbst, sind auch seine Helferhelden jetzt in den Genuss der Hindenburg-Ammerziehung gelangt.

Das kitzliche Problem.

(Pariser Meldung.) Der internationale Friedenskongress sieht am Sonnabend seine Arbeiten dem Vorstand des belgischen Präsidenten des belgischen Komitees Vontaine fort. Dieser selbst erstattete Bericht über die Friedensfrage war der Vorstellung, die Probleme von Marokko, Syrien, Ägypten und Palästina zu einer genaueren Prüfung an eine Kommission zur Beurteilung zu überweisen. Während die deutsche Delegation diese Schlussfolgerung unterstützte, protestierte ein Teil der französischen Delegation heftig.

Die französische und englische Regierung haben bei der Sitzung des Kontos von Januar angefragt, ob dort die technischen Voraussetzungen für die Ablösung einer diplomatischen Konferenz gegeben seien. Die Antwort lautete bejahend.

Revolververschießerei im mexikanischen Parlament

Ein Abgeordneter schiesst den andern tot

(Meldung aus Mexiko.) Ein aufsteigender Vorfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in der Deputiertenkammer. Der Deputierte Macio hatte eine Rede über die Agrarreform gehalten. Der Abgeordnete Perez von der Opposition trat den Ausführungen Macios mit heftigen Worten entgegen. Es kam zwischen den beiden Deputierten zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Macio seinem Gegner durch einen Revolverschuss zu Boden stieß. Der Täter wurde, nachdem die Sitzung suspendiert worden war, verhaftet.

Kommunisten-Inhaftierung in Polen.

(Warschau, 7. September. Radiodienst.) Die politische Polizei hat in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag über

100 Kommunisten in führender Stellung festgenommen, um auf diese Weise Demonstrationen der kommunistischen Jugend, die für Sonntag geplant waren, zu verhindern.

Es waren nur ein paar Pferde ausgerissen

Wolff teilt heute mit: In den Gerichten über neue Grenzverlegungen durch polnisches Militär in der Nähe von Gdynia wird weiter beschworen, dass es sich wahrscheinlich nur um einen Fall, und zwar nicht um reguläres polnisches Militär gehandelt hat, sondern um Reitknechte eines polnischen Gutes, die Einfangen entlaufenen Pferden die Grenze überstritten haben.

Wir haben den Vorfall bereits am Sonnabend mit der erforderlichen Reserve notiert, einige andere Zeitungen haben es allerdings für nötig befunden, ein sichtliches Aufheben von der Sache zu machen. Man schrieb von dem „Einnach Polnischer Kavallerie in deutsches Gebiet“ usw. —

Die Unkosten sollte die Allgemeinheit tragen. Begründet wurden die Anträge mit den bisher bewilligten Krediten für Landwirtschaft und Bergbauvereinigungen, für den Umbau von Segel- in Motorlogger. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Alle diese Vorankündigungen werfen die Schatten groß. Es werden Auseinandersetzungen auf steuerlichem Gebiete vorliegen. Auf die Auseinandersetzungen über den Finanzausgleich, kommt sich an dieser Stelle nicht, da darüber schon berichtet. Jedebfalls muss mit einer Einschränkung der Ausgaben gerechnet werden, wenn die Mittel für die Ausgaben nicht bewilligt werden und Anträge nicht zu haben sind.



Stresemann wird zur Konferenz geladen.

Die am Freitag abend vereinete Londoner Verschreibung zwischen den Reichsvertretern der Auswärtigen Amt und Frankreich, England, Deutschland, Belgien und Italiens war eine notwendige Etappe auf dem Wege zum Sicherungsabkommen. Dazu durch das geplante Gesetz des internationalen Rechts aufgeworfen, die so kompliziert sind, dass sie nur durch Spezialisten des Völkerrechts geklärt werden können. Es ist nun während der zweiten Hälfte des Augusts nicht gelaufen, dank der Beratung Bandenverbands, gelungen, Formeln zu finden, die geeignet wären, nicht nur die Wünsche Frankreichs und Englands zu bestreiten, sondern auch die Bevölkerung Deutschlands zu schützen. Danach

Preise senken!



Allzuunter damit — kommt ja auf 'nen halben Meter gar nicht an."

würde Frankreich auf eine besondere Garantiestellung verzichten müssen, dafür aber würde es nicht mehr im Interesse Englands stehen, ob es im Falle von Streitigkeiten auf dem Kontinent aktiv oder passiv verhält. Der ganze Garantiepunkt würde in weitgehendem Maße dem Völkerbund unterstellt werden, worin auch für Deutschland eine Garantie dagegen liegen würde, dass Frankreich besondere Sicherheitsgarantien sich annehmen und z. B. im Falle eines Angriffs mit Spaniensland auf eigene Faust sein Durchmarschrecht proklamieren. Die Klärung dieser außerordentlich schwierigen Rechtsfragen musste vor jeder politischen Konferenz der Staatsmänner erfolgen und sie sollte den juristischen Fachmännern vorbehalten bleiben.

Der deutsche Staat wird noch immer erklärt, die Dinge seien noch nicht so weit, erst müsse das Reichskabinett den Vertrag des Ministerialdirektors ausarbeiten — der Deutschland auf der Konferenz vertreten hat —, ehe man sich zu weiteren



Na — aber umsonst machen wie das nicht."

Schritten entschließen könne. In Wirklichkeit nehmen die Dinge ihren programmierten Verlauf, genau so, wie man sie gewollt haben kann. Ein solches Europa ist natürlich vereinbar, hat die Idee einer Jurisdiktionskongress war nur scheinbar französischen Ursprungs, in Wirklichkeit entstammt sie dem Haus des Königs der Wilhelmstraße. Auch die beiden Ministerialdirektoren entspringen vollkommen dem Willen des Dr. Stresemanns, der ebenfalls die Absicht des Sicherungsabkommens erzielte, wie Frankreich und Spaniensland. Allein mit Rücksicht auf die Deutschenstaaten, die sich noch immer nicht dazu entschließen können, ihren Wahlsieg wahrheitsgemäß einzusehen, dass es seit dem deutschen Sieg über den 9. Februar ein Recht für Deutschland nicht mehr gibt, will man nach acht bis zehn alten deutschen Staaten noch immer eine Handlungsmöglichkeit. In Wirklichkeit wird die Ministralkonferenz wahrscheinlich schon Ende September stattfinden und die einzige noch offene wichtige Frage ist die, ob es eine engere Konferenz der Außenminister allein, oder eine größere Konferenz mit Binnenministern nach dem Wieder der Londoner Konferenz vom Sommer 1924 sein wird.

Die alliierten Außenminister haben grundsätzlich beschlossen, den deutschen Außenminister für Ende September ausschließlich an einer Konferenz einzuladen.

Von der zweiten Berliner Funk-Ausstellung.

(Berliner Börsen.) Dort, wo das neue Fahrzeichen Berlin, der große Funkturm am Kaiserdamm, auftritt, wurde am 4. September die zweite Berliner Funkausstellung durch den Reichsminister Dr. Stiglitz eröffnet. Der Minister konnte in seiner Ansprache mit Recht auf die fast heimlose Entwicklung des Funktechnik hinweisen, die wir in einem Zeitraum von knapp zwei Jahren seit der Einführung des öffentlichen Rundfunks in Deutschland von Kreidlinot und Unschärfe auf allen Wirtschaftsbereichen erlebt haben, und er betonte auch, dass gerade im Auslande diese Entwicklung des deutschen Funktechnik zuerst vollendet worden sei. Oberbürgermeister Dr. Voß hob dann die Beziehungen zwischen Rundfunk und der Stadt Berlin hervor, 40 Prozent aller deutschen Rundfunkteilnehmer, nämlich 850 000, wohnen in Berlin, und zu 90 Prozent hat die deutsche Rundfunkindustrie in dieser Stadt ihren Sitz.

Der erste Eindruck, den man bei einem Rundgang in der zweiten Ausstellungshalle erhält, ist der, dass die deutsche Funkindustrie sich ausschließlich auf Qualitätsarbeit eingestellt hat, und das sie fernher sich bemüht, den veränderten Bedingungen die Teilnahme am Rundfunk durch die Schaffung entsprechender Ablagegebiete zu schaffen. Das früher so geräumige Reflexionsschaltung gilt allgemein als überwunden. An ihre Stelle sind andere, besonders Antenndome und Supereheterodyn-Schaltungen getreten. Der Freigang der Wellenlängen wird Rechnung getragen durch auswechselbare Spulenfüße, deren Einfüllung in das Gerät auf manueller Art hergestellt wird. Die selber so beliebte Plastikware im schlechten Sinne an Einzelteilen ist ebenfalls Qualitätssteigerungen gewichen. Die Urteilskraft der Käufer ist durch zweijährige Beschäftigung mit den Funkwesen wesentlich stärker geworden, und so kann auch hier nur das Beste vom besten sich auf-

die Dauer durchsetzen. Beweiswert ist die große Zahl neuer Rundfunkkontraktions, und es ist unvergänglich, dass auch auf diesem Gebiete wesentliche Fortschritte gegenüber den ersten Jahren erzielt werden sind.

Wesentlichste Ausstellungskunst beansprucht die Funkausstellung des Reichsposts, die auf der Galerie des Funkgebäudes untergebracht ist. Die Reichspost hat hier zum erstenmal dem Publikum die Möglichkeit gegeben, den Sendebetrieb in allen seinen Einzelheiten zu beobachten. Alles das, was sich bisher fern abgespielt, wird hier seines Geheimnisses entledigt. Die Reichspost hat ferner Sender und Empfangsgeräte, die in ihren Funktionen ausgesprochen wurden, in übersichtlicher Weise zur Schau gestellt. Teiles Teile sind erlassen, jede Schaltung durch ausgesuchte farbige Stromlauffäden bedacht werden. Es gibt hier Empfangsstationen, die den Sender, wenn sie nur wenige Meter von ihm entfernt sind, auf seine Arbeit völlig unabhängig machen lassen, so dass man fremde Stationen in ausgesuchter Reinheit empfangen kann. Großen Interessensspruch der allen Ausstellenden die ausgestellten Kurzwelldrähte und die Sender für gerichtete Wellen. Daneben gibt es die neuesten in der Radiotechnik zu verwendenden Schnelltelephonapparate, mit denen Hilfe in einer Zukunft wahrscheinlich auch die großen Nachrichtenbüros die vor ihnen so leicht gewohnte Schreibhaltung ihres Nachrichtendienstes erreichen können. Die Wichtigkeit der Nachrichten für den Handelswesen wird in der Ausstellung der Reichspost dem Besucher ganz besonders klar vor Augen geführt. So darf auch die zweite Berliner Funkausstellung ein gelöschtes Bild von der großen technischen Kraft Deutschlands und seinem Willen, sich aus seinem wirtschaftlichen Niedergang emporzuschwingen. W. M.

Mörderverhaftung noch acht Jahren.

(Berliner Eigenheirt.) Am Sonnabend endlich in die Zeugenvorwerbung eingetreten. Mehrere Kriminalbeamte legten über die Fundstelle der beschlagenen Schädel und die lebte Verhaftung Maslow aus. Maslow hatte einen falschen Vor, gab aber sofort seinen richtigen Namen an. Die vom Thielow-Prozess bekannte Steinopfer-Jehnburg lehnte alle Anklagungen von ihrer Tätigkeit in der Polizeiabteilung Berlin-Brandenburg aben, kann sich aber auf nichts mehr bezeichnen. Ebenso verzog der junge Schlosser Jeckle, bei dem für diesen Prozess angeblich wichtige Material gefunden wurde. Auf mehrere Zeugen, die vor dem zum Tode verurteilten Boege, verzichtete der Reichsgericht. Junger Landgerichtsdirektor Voigt hatte die Mordstrafe und Brocken Maslow unbestanden durchsetzen lassen. Sie wurden der Reichsgerichtshof beschuldigt und noch zum Sonnenfund einer erweiterten Anklage gemacht. Landgerichtsdirektor Voigt erklärt, dass er bei der beschworenen Durchsucht der Schädelstube eine hochverdächtige Tendenz zur Revolte erkannt habe. Der im Thielow-Prozess verurteilte Heinz Neumann vermag wenig anzuhängen. Von den vier Angeklagten kennt er nur Gengenweiz. Den Hunderthoffen des Bezirks Berlin-Brandenburg habe keiner der Angeklagten angehört. Die politische Organisation habe von beiden Stellen getrennt gearbeitet, Maslow sei der theoretische Führer der Berliner Linien gewesen. Der Bezeichnung des Rechtmanns möchte Ruth Jäger bei.

Durch die belgische Bischofsbrille gesehen

Die katholischen Zeitungen Belgiens veröffentlichten einen langen Artikel sämlicher belgischer Bischöfe über Sozialismus, Liberalismus und die soziale Tätigkeit der Katholiken. Die Bischöfe verzerrten zwar den Sozialismus als total, aber feine Weise die vorliegende Annäherung der Katholiken und Sozialisten in der gegenwärtigen belgischen Regierung. Sie brandmarken jedoch den antisozialen Charakter der liberalen Politik und Wirtschaftsführung, und fordern die katholischen Arbeitgeber auf, die moralischen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterschaft zu berücksichtigen, um eine Verunsicherung des Wirtschaftslebens auf der Grundlage des Evangeliums zu verhindern. Diesem Bischöflichen kommt für die innerpolitische Lage Belgiens und für das gespannte Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, wie es sich in letzter Zeit in schweren Wirtschaftskämpfen auswirkt, groÙe Bedeutung zu.

Die Ausstellung der beiden Rüstringer Hilfsschulen.

Der Skulptoalas des Rathauses an der Wilhelmstraße hat ein buntes Gewand angelegt. Die Pestalozzi- und die Comeniuschule veranstalteten eine Ausstellung von Schularbeiten, die im Laufe der letzten Monate im Handarbeits- und Werkunterricht entstanden sind, außerdem von neuen Anbauschriften und Statistiken über die Rüstringer Hilfsschulen und Hilfsschüler.

Beitritt man den Saal, so beginnt gleich zu Unseren Hand die Ausstellung von Schularbeiten der Unteren und Vorstufe. Stäbchenlegen, Klebsarbeiten und Faltübungen werden Schönheits- und Formensinn, erziehen zur Sauberkeit und dienen gleichzeitig als Hilfe im Rechenunterricht bei den Schwämmchen und Kleinsten der Hilfsschulen. Geht der Besucher der Ausstellung an den Tischen an den Wänden weiter entlang, so wird er überzeugt den Fortgang von Jahrgang zu Jahrgang feststellen. Die Anmerkung des Kalenders wird eine neue Methode gezeigt, die schwämmchen Kinder in den Beginn des Jahrzehnten zeigen, die Zahlenfolgen überhaupt, der Zehnerzahlen um einszufügen und dannend in Übung zu halten. Vor dem Rechnen mit Ziffern wird mit selbstgeklebten Bildern "Schätzchen" gemacht. Eine Falschmitteltasche, ausgewertete "Streichholzschädel", zeigen die wachsende Fertigkeit der Kinder der Unterstufe die höchstlich behilft, die folgenden Kartonarbeiten der Mittelstufe auszuführen. Was sind da doch für saubere und hübsche Sachen ausgestellt. Die Arbeiten werden immer schwieriger, doch sich die meisten Besucher freuen werden, ohne weiteres warten die Sachen nicht einmal von Erwachsenen nachzumachen.

Da sind z. B. die Körbchen, die aus Borken geschöpft sind, da sind die Bilderrahmen, die aus Blättern der Durchblattmachinen entstanden sind und da sind bunte Auschneidebildchen, fein zusammengestellt und aufgestellt. Die daraus folgenden Papparbeiten und Holzarbeiten zeigen schon, dass die Hilfsschüler nach der Schultafelstafel saubere und geschickte Handwerker werden können, die im Leben sehr oft mehr erzielen als mancher bedachte, aber im Handwerk unschätzliche andere Schüler. Die Meister, die ehemalige Hilfsschüler in die Lehre nahmen, sind jetzt entzückt worden. — Die Papparbeiten werden begonnen durch Schülertäfelchen, Aufziehen von Stundenlöchern und Herstellung schöner Unterhaltspiele. Mäuse und Dame sind so sauber ausgeführt, dass sie auf jedem Weltkundistenthause liegen können. Selbst Menschen, die jüngst nicht sehr sauber sind, kleine Bildchen sind aufgezogen, darwischen steht ein prächtiges Schachtheater und dann kommen die größeren Pappschöpfen, Bucheinbände, Schokolade aller Art, Sardinen, Wuppen, Postkarten, Kinder usw. Die Tische an der Stirnseite des Saales zeigen die Mädchenhandarbeiten. Auch hier sind die Geschichten mit den witzlichen Anforderungen des Lebens eingespielt, mit dem Interessengebiet der Kinder unterrichtet und im Aufbau vom Letzten zum Schwersten. Den Mädchen der Unterstufe fällt

die Übersicht, darum werden zuerst ganz kleine Säckchen hergestellt, die aber schon eigenhändig zuschnitten werden. Diese Säckchen bilden den Anfang, dann kommen sobald wie möglich Sachen, die nach Körperform gearbeitet werden. Säckchen werden selbst hergestellt und angesetzt. Diesem Zweck dient auch das folgende Säckchen nach Körperform. Mühselige Säckchen sind sauber ausgeführt. Die daneben ausgestellten Puppenleider sind wieder am Puppenkörper abgesetzt.

Endlich kommt das Formen von Kleidungsstücken nach den eigenen Körpern. Zuerst wieder eine vorsichtige Arbeit, das Leibchen. Das Säckchen ist der schwierigste Leibstoff der Hilfsschul-Wäscherei. Ihm folgt das Nachmachen des Kleidungsstücks, das Röcke von eigener Wäsche. Damit lernen die Geschichteten noch allerdings Verkleidungsarbeiten. — Auf den Tischen an der letzten Wand sind die Puppenarbeiten der Knaben ausgestellt. Kleiderunterlage, Löffel, Wäschelstreifen, Holzketten, Kerzenkörner, Röcke für Wäschelkleinen, Bilderrahmen, Aufzähler, Schreibblättchen, bewegliche Figuren, alles ist so sauber, so hübsch gearbeitet, als käme es aus einer guten Kindergartenstatt.

— Die mittleren Tische tragen die Arbeiten aus der Heimatkunde. Durch das Klostermodell, Kleben, Tief und Sandtafeln, durch Pflaster- und Schildmodelle leuchtet eine Erfahrung der Rüstringer Hilfsschulen entstehen das Bild der Landschaft vor den Kindern. Der Sandtafelkasten dient auf der Unterstufe auch zur Veranschaulichung von Märchen, wie das Aufbergfeld zeigt. Allerdings Arbeiten und Plastiken, Baubogen und Zeichnungen vervollständigen das Bild. Die Zeichnungen zeigen teilweise gute Begabung, lecke Strichführung, aber auch besonders in einigen freien Themen — gut entwickelte Phantasie.

Gute prächtige Lehrmittel sind durch Lehrerhand in den Bergwald und dem Weißbühl entstanden. Die Stäbchen geben das aufwändige Bild von der Wohnung der Hilfsschüler, die Schläferzahlen, aus weichen Schnüren die Hilfsschüler lernen, wie viel der gesuchte Schwämmchen und schließlich von dem Geländedreieck aufsteigt. Die Geländekarte ist durchweg erfreulich schlecht, als der anderer Kinder. Blattarmul, Versteckungen selbst ist in den Hilfsschulen das erreicht worden, zu Menschen, die selbstredend und geschickt sind. Um die Kinder zum Förderpädagogischen Turnen — dadurch möglich, doch unter Turnlehrer an einem Lehrgang für ortsbürodes Turnen teilnehmen müssen — Turnzettel dafür im eigenen Buch aufzuführen das sind die Männer, die beide Hilfsschulen in Süddeutschland nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. E. L.

Jadestädtische Umschau.

Büdingen, 7. September.

Ein schweres Unwetter. Ein Autounfall ereignete sich am Sonnabend der Autohändler Reinh, bei dem dieser leider seinen Tod fand. Herr Reinh möchte mit seinem Unternehmen eine Gedächtnisfeier nach außerhalb, um sich an einem Rennen in der Umgebung von Darmstadt um gefährliche Lage zu befreien. Auf der Landstraße bei Heddernheim wurde der Herren einen Hund ausweichen, wobei das Auto sich überholte. Herr Reinh hatte erst vor Kurzem hinter seinem Hause an der Goethestraße eine große neue Autostalle mit Werkstatt für Vergrößerung seines Betriebes erbaut, stand im besten Wettbewerbs und hatte sich aus Neuen Anfangen eingesetzt. Er hinterließ Frau und eine Tochter.

Über den Unfall wird uns von zuverlässigen Augenzeugen heute noch folgendes mitgeteilt: Am Sonnabend befand sich am hiesigen Kraftwerk auf dem Weg von Büdingen nach Darmstadt zwei helle Kraftwagen auf dem 100 Meter Abstand. Ungefähr 6 Kilometer hinter Darmstadt sprangen plötzlich zwei große Schwerfahrzeuge auf die Straße und somit unvermeidbar vor den an der Spitze fahrenden zweifellosen Oldsmobilen. Der Herr Karl Reinh, während der eine Hund nach rechts zurückflog und so von dem Wagen getötet wurde, wurde durch Kopfschlag unter dem Motordecke erfasst. Mit dem Kopfschlag wurde er zunächst zwischen den beiden Wagen eingeklemmt, während das hintere Ende des Tieres nach rechts zurückflog und schließlich zwischen den beiden Wagen eingeklemmt. Dadurch, daß das linke Borderrad nicht über den Hund hinwegkam und ihn mit vorwärts, vor dem Wagen davonfuhr, mußte Herr Reinh nach links heraus in einen trockenen flachen Graben und stürzte sich am den Gräben herangetretenen Erdwall, der hierbei überquerte, bis der Wagen nach vorne und kippte zur Seite. Dies alles spielte sich in Bruchteilen einer Sekunde ab. Während der zweiten Impuls, der den Wagen entzog, mit dem nächsten Schreden, davonfuhr, mußte Herr Reinh nach dem Hinderniswiderstand sein ganzes Gewicht des Wagens in Höhe aufladen, worauf er regungslos liegen blieb. Herr Stautens, der sofort weiter auf den Beinen war, rief aus: "Es ist ein Wagen, der den Unfallstellen erschienenen Insassen des zweiten Wagens von Herrn Bohmann leisteten mit Unterstützung der herbeigehenden Ortsangehörigen alle nur erdenkliche Hilfe." Der Wagen bereiste nach 12 Minuten erschrockene Zeit konnte leider nur unter ungern Teilnahme aller Anwesenden das Absehen des Herrn Reinh bestätigen. Die Leiche wurde unter allgemeiner Unterstützung im Krankenhaus zu Löhe wiedergeboren.

Von einer damals berühmten nahestehenden Seite wird uns noch mitgeteilt: Mit dem so plötzlich uns Leben gesammelten ist eine offizielle Bekanntmachung, in den Hochstiftlichen geschätzte Veröffentlichung davon gegangen. Er wurde ein Opfer seines Berufes. Als die Gerichte von seinem Ableben hörten laut wurden, wollte niemand das Unglück glauben. Er aber, als einer der tüchtigsten und gewandtesten Richter bekannt war, sollte uns Leben gekommen sein? Wie wenig andere hing er an seinem Beruf. Als gehornter Wilhelmshäner hat er hier in der Umgebung des Schlossberghofs erkennt. Nach altem Muster zog es ihn als Gelehrte in die Kreise. So lernte er auf seinen Wanderschaften durch ganz Deutschland und die Schweiz Land und Leute kennen und vertiefte seine Kenntnisse. Den Weltkrieg machte er in Belgien mit. Nach dem Kriege wurde er für das aufstrebende Automobilindustrie zu und machte sich selbstständig. Die Kraftfahrtprüfung hatte er schon 1914 abgelegt. Sein Geschäft kam zusehends vorwärts. Erfolgs und unermüdlich war er tätig und das Glück war ihm hold. Immer weiter konnte er seinen Betrieb ausdehnen, dünktlos blieb er auf das Werk, das er aufgebaut hatte. Sein Scheiden wird allzeit als Tiefe bedauert.

Widige Anerkennungen der Strassensteuer. Durch gemeinsamen Rundschreiben des Preußischen Innenausschusses und des Finanzministers wird auf die Anerkennungen aufmerksam gemacht, die nach § 18 Nr. 6 des Reichsgesetzes über Anerkennungen des Haushaltsgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1921, in Hinblick auf die Berechnung der Gemeinden und Kreise zur Besteuerung des öffentlichen Verbands von Getränken eingetreten. Wie der amtliche Preußische Preßdienst mitteilt,

Es lebe die Kunst!

Roman von Clara Biedig.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Er lagte nichts, er läßt sie nur; so lange, ja fast drückte er sie an sich, doch ist der Atem ausging. Es durchdrückte sie voll, mit einem unendlichen Wohlfühlung lag sie in seinem Arm.

"Du wirst wieder hören," flüsterte er glücklich. Sein ganzer Stolz, seine ganze Glaube an sie lag in den paar Worten. Meine geliebte Elisabeth, schreibe und" — er machte eine Pause — "schieb mich."

"Wie entzückt hab' sie in die finstere Sonne. Da kommen Bilder und Bilder, Gestalten und Gestalten, ich kann sie nicht zurückdrängen, sie kommen immer näher — aber mittler darin bist du. Sie waren hier um dich — du trugst ein helles Bild. Ich habe für alle so deutlich, so deutlich durch dich! Elsie!" Mit einem Schrei, halb Jubelnd, halb schmerzerregend entfuhr es ihr: "Ich will doch wieder hören!" Zischend und weinend aus gleich sprach sie: "Ich werde auch wieder hören. Wer hätte wohl etwas geschriften, ohne zu leben? Wer ich war doch glücklich mein denn? Sie hab' mich mit ruhiger Heiterkeit tiefe in die Augen. Ich werde frei!"

War das ein Abend gewesen? Ebol hatte das Gefühl, als würde er das nie vergessen, als sei er ein Menschen für sein Leben, für das Elisabeth — für ihr gemeinsames Leben. Gleich hatten sie noch mit den Höfterschenen vor der Tür gelegen.

Der alte Jung war heil belohnt mittelsam; er erzählte dem jungen Ehemann von "Fräulein Elisabeth", die es noch nie war. Das Sternenlicht schimmerte über sein kumpliges Gesicht und zeigte all die bezaubernden Schminnenfalten. "Ja, die war immer ein belohntes Mädchen," lobte er, "aber doch ist noch mal so was werden würde, eine, die hörtet!" Elisabeth war zusammengefroren, und Ebol blieb rasch auf. "Woher wissen Sie denn das, Alter Juno?" lachte die Frau, und der Alte schmunzelte. "Da ist auch noch einer hier herum, der Buch nicht gelesen hätte, die Einschläfer.

"Die sind schön!" fiel die Frau ein. "Ich hab' Sie immer freuen wollen, mög' Sie dann das alles wissen. Fräulein Elisabeth? Ich hab' mich nur geniert. Du, sag' ich zu Ihnen allen, als wenn die alte Dame gebaut hätte und hätte die Herzen abgeschaut wie unter eins den Stall!" Sie denken wohl, weil wir ja auf dem Land wohnen, sind wir zu Alten, um wo zu verstehen? Das haben wir doch verstanden. — "Die kennt uns bis ins Gehäut," lagen die Bäuerin, "die hat den Mann auf, der hat's auch vertrieben, wer weiß wie oft."

"Mein Doktor!" Elisabeth schlug froh die Hände zusammen.

Trotzdem hat Weiter, in der verschwommenen Woche sehr ungünstig war, hatte die Reichsbahnbehörde es doch unternommen, eine Sonderfahrt nach der alten Stadt Hildesheim zu veranstalten. Bereits in alter Frühe, um 5.15 Uhr, verließ der Sonderzug gestern Wilhelmshaven, unterwegs auf den größten Stationen Mitteldeutschland aufzuhören, und lange gegen 11 Uhr in Hildesheim an. Die Reichsbahnbehörde hatte unterwegs den Fahrtrichter, um die Bahnstationen auszuhändigen und so konnten die Fahrtnehmer gleich nach der Ankunft die Besichtigung der Stadt vernehmen.

Der Weg führt zunächst zum Marktplatz mit dem Hildesheimer Rathaus, einem schönen gotischen Bau mit zwei Türmen aus dem 14. Jahrhundert. Sehenswert war auch der große Rathausbau in seiner hochdeutzen Schönheit. Die Säulenhalle sind gesetzt mit Meisterwerken deutscher Malerei, darstellend die Stadtgeschichte. Dem Rathaus gegenüber liegt das schöne Domkloster Deutzschlands, das berühmte Klosterkirche aus dem 12. Jahrhundert erbaut, in 22 Meter hoch und zahlreichen Stufenwegen. Besonders erwähnenswert sind noch das Tempelhaus, Wedekindhaus sowie der Marktbau. Erbaut wurde dieses Brunnens im Jahre 1540. Außerdem gibt es in Hildesheim noch ganze Straßenzüge mit Häusern aus hochbetriebenem Holzbaufert. Der Weg führt dann weiter zum Dom. Auf dem Domplatz erbaut man das Denkmal des Bischofs Bernward. Der Dom ist seit 995 bis 1022 auf dem höchsten Stande der Kirche. Seine be-

sonderes Interesse erweckt das wertvollste Wahrzeichen des Domes, der laufendjährige Rosenstock. Der Vierungsturm des Domes trägt eine kleine Kuppel mit goldenem Dach, welches Bischof Bernward im Jahre 1017 aufsetzen ließ. Das Innere des Domes bietet sich in farbenreichen Prunk und goldschmiedischer Rübe. Bewundernswerte Kunstschatzungen sind die Bernwardsäulen, Bernwardsäule, der Blaudeuter und das Zeughaus. Besonders zeigt auch der Domchor ein feines gotisches Museum kirchlichen Kunstgewerbes. Nicht allgemein vom Dom ergeben sich die protestantische Marienkirche. Diese Kirche ist eines der eindrücklichsten Bauwerke der Architektur. Die Besichtigung der vorgenannten Bauwerke hatte sehr viel Zeit, denn es waren ebenso viele und so deshalb nicht möglich, noch bei vielen anderen Sehenswürdigkeiten zu vermeilen. Städte Mitteldeutschland waren auch nicht möglich, die kleine Umgebung Hildesheims zu besuchen. Weitab wurde auf dem Bergischen eine kurze Rast gemacht. Von dort hatte man ein wunderschönes Ausblick auf die Stadt. Weiterhin war die Sonderfahrt der Heimat zu. Wer Hildesheim gekannt hat, wird es nimmer vergessen.

Der Reichsbahnbehörde gehört der Dank aller Mit-

reisenden für die wunderbare Fahrt. Ein großes Verdienst

würde sich diese erzielen, wenn sie die Sonderfahrt nach verabschiedeten Gegenben als ständige Einrichtung einführen würde. In der Sonderfahrt beteiligten sich zirka 300 Personen.

Sonderfahrt nach Hildesheim.

Homburg

Kommunist

ungen seien. Doch Eingriffe bei bestehenden Beziehungen ist bei der Unterredung von Briefmarken überausviel nicht gefordert worden. Um übrigens aber, ist es nicht zu beanstanden, dass die Güterverteilung bestrebt ist, möglichst viele Verträge mit Briefmarken beglaubigt werden, wenigstens solche, die sich auf einzelne, ja einzeln, bestimmt zu bewerben sind. Sicherlich ist einigesmaßen gründlich so, sagen, doch es sich in Sätzen oder vorliegenden Text nicht um die Einigung eines von Briefmarken abweichen hoffen, sondern um Gehältnisse des öffentlichen befremdendsten Art. Beispielsweise die in Satz 10 der zentralen Bank, für die Gebühren an anderen Verträge, g. a. die Ausweitung der Verkehrsabrechnungen in den Emissionen den Währungen vorher, Geldes genet entgegen; aber dabei muss unter Gründbegründung des Kaufprinzipien den Denkschriften Voraussetzung sein, dass die Eisenbahn für diese Werken auch Verantwortung hat. Das reicht nun zur Zeit noch für die eingehenden Eisenbahn-Briefmarken aus; für andere Sorten hat sie aber, auch nicht an anderen Stellen als der Güterverteilung, nur sehr geringe Beweisungsmöglichkeiten. Denn der Eisenbahn muss hier fast fein, daß für die Eisenbahn im Postverkehr das sog. Abhängigkeitsprinzip gilt, das befehllich keine Briefmarken erfordert. Was soll jetzt die Eisenbahn mit all den Briefmarken, die angeblich des Geschäftsumfangs der Güterverteilung Winkeln im Monat ein nicht unbedeutendes Kapital darstellen, wünschen machen? Wie ein Verdacht ergesehen habe, lehrt die Post die Einbildung der Briefmarken ab, woraus ihr wohl förmlich ein Vorurteil gemacht werden kann; und das Publizistum beweigert am Postenhalter ihre Annahme bei Entgegennahme bezugsfähiger Verträge. Holzsäck ist die Eisenbahn gezwungen, darauf zu halten, doch in ihre Reihen möglichst das hineinzuformen, was ihr von Reichsposten aufsteht, nämlich dieses Geld und allenfalls noch Briefmarken, für die sie Verwendung hat. Wir hoffen bernernd, doch sich der Eisenbahn schließlich doch noch davon überzeugt, dass der heilige Bureauauftrag diesmal nicht die Hemb im Spiegel gehabt hat, und hoffen ferner, dass er sich irgendwie auch wegen des Verbleibes der Kiste Fleisch, die er schon verdorben wähnte, beruhigt hat.

Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Uns wird geschehen: Vor einigen Tagen wurde mit der Errichtung des Deutschen deutscher Kriegsgräberfürsorge einigem Hinweis. Es muss noch auf einer Umstand aufmerksam gemacht werden, der zur Warnung dienen und die Unterstehenden vor unnötigen Gebäuschen bewahren soll. In letzter Zeit haben sich verschiedentlich Firmen erobert, deutsche Kriegsgräber in Frankreich instandzuhalten und zu erhalten. Gemäß einer im Bericht von Berthoult übernommenen Verpflichtung hat die französische Regierung für die in ihrem Gebiet befindlichen deutschen Kriegsgräber zu sorgen. Eine Überprüfung der auf Militärfriedhöfen in Frankreich liegenden deutschen Gräber durch die Angehörigen oder deren Beauftragte erübrigt sich daher und wird auch von den Franzosen nicht gestattet. Auch für die Einholung von Auskünften über die Lage von Gräbern und Firmen sind sonstige private Stellen nicht zu empfehlen. Für diese kommt einzugs und allein das Generalnachwesen für Kriegsverluste und Kriegsgräber in Erscheinung. Schmid-Althofstrasse, in Brage. Die Geschäftsstelle des Landesverbands Oldenburg, hierbei, Gütersloherstrasse 9, ist zur Vermittlung gern bereit. In mehreren Fällen kann es schon mit Erfolg gelingen, die Angehörigen oder Freunde des Verstorbenen in dem Oberlandesgerichtsgebäude seitens des Ministeriums des Innern kostlos eine überreichten Reisemittel dem Landeskonsistorium 200 Mark zur Verfügung gestellt worden. Die Geschäftsräume aller Konfessionen sind zur Anfrage der auf den Friedhöfen ihres Bezirkes befindlichen Kriegsgräber eröffnet worden.

Öffentliche Elternveranstaltungen. Anlässlich der oldenburgerischen Volksbildungsumfassungen finden auch zwei öffentliche Elternveranstaltungen mit Vorträgen statt. Am Donnerstag den 24. September, abends 8 Uhr, lautet das Thema: *Sorgen für Kinder*, vorüber Dr. Kleefeld, Dozent an der Sozialhygienischen Akademie in Düsseldorf. Später wird und am Sonnabend den 26. September, abends 8 Uhr, hält Fr. Schröder-Vormann einen Vortrag über das Thema: *Die Mutter und ihre erwachsene Tochter*.

Freie Volksbühne Oltenburg. Die „Freie Volksbühne“ gibt am Freitag den 11. September ihre erste Vorstellung im Landestheater in der neuen Spielstätte. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Heimliche Brautfahrt“ von Leo Tolstoi. Ab Montag den 7. September erscheint die Spielplananzeige in den Tageszeitungen und zeigt unter dem Spielplanen des Landestheaters. Die Mitglieder werden erjuht gefunden auf die bekanntgegebenen Runden und Gruppen zu achten. Die Aufführung der Theatervorstellungen erfolgt eintrittsfrei. Eintrittsfrei ist auch eine Vorstellung am Samstag, den 12. September, von 2 bis 6 Uhr nachmittags, in der Geschäftsstelle sowie eine Vorstellung am Sonntag, den 13. September, von 6 bis 7.45 Uhr. Um umfassende Schrönungen zu Beginn der Vorstellung zu vermeiden, muß die Aufführung 5 Minuten später beginnen. Raumauskünfte werden nach wie vor in der Geschäftsstelle Alte Mühle, Platz 2 L, entgegengenommen.

Wieder die Reitmeisterschaften. Gelobt wurden: In der Nacht vom 31. August zum 1. September ans einem Hause an der Herrenstraße mitteils Einbruchs die nachbeschriebenen Sachen: "Schädel, Zigaretten, Karte, Stoffling", "Lucie", "Konstantin", "Salem-Gold", "Bulgarien" und "Kaius"; vier Sanger, Meister-Schokolade", 4 Dosenfrüchte und 2 Löffeln Schokolade, Kart "Robette". In der Nacht vom 1. zum 2. September vor einer Wirtschaft in Öffernburg ein Herrenfahrrad, Marke unbekannt, Rahmen, Felgen und Schuhbleche schwarz, Lenkstange nach unten gebogen, Damenschiel, Marke "Grinner". Am 2. September von einem Hofplatz an der Hundestraße ein Herrenfahrrad, Marke unbekannt, Rahmen und Felgen schwarz, englische Lenkstange mit roten Gummidrähten, Trillerglocke, Motorradstiel, Freilauf mit Räderträtsche, Dynamolaternen, Marke "Berlo". In der Nacht vom 1. zum 2. September vor einem Hause in der Gartenstraße ein Herrenfahrrad, Marke "Brennabor", neue Lenkstange mit roten Gummidrähten, neue Bereifung, Rilleng mit Name "Hirnich". Entgegennommen wurden: Am 8. September der Schneider Th. M. aus Brone, wegen Bettelns. Am 9. September der Kaufmännische Angestellte E. K. aus Kulpin, wegen Unterdrückung und Urturdenbelästigung.

Nordenham.

Hochwasser. Von der Bützendorfer Nordküste wird gemeldet: Der tausend West bzw. Nordwest brachte das Wasser der Nordsee gewöhnlich in Bewegung und legte es über den Großen und auf den Fuß des Dicks. Den und gemäßiges Grobengras getötet natürlich ins Treiben und blieb zu einem Teil am Deichsaum oder im Rhynhofstiel liegen, anderes holte der blonde Hans mit seinen langen Hörse in die Auenweder herein. Mancher Päckchen hat davon bohrt Verger, dass die Heimatkunde nicht groß sind.

Vom Schöfgener Reich. Wegen Heiterkeit wurde ein Tag eingehalten und darüber als Hartwarderdeßlach drei Wochen Gefängnis verurteilt. Well er an einem im Reichsteueramt in Düsseldorf in drei Fällen Gefangenstrafe von 10, 20 und 50 Pfund genommen hatte, befahl einem Arbeiter eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Was man nicht genau weiß soll man nicht behaupten. Doch erfuhr auch ein Arbeiter, der dort einen anderen lagte, er habe einen falschen Eid geschworen. Seine löstere Jungs hatt ihm um 100 Pfund gebracht, eventuell soll er 10 Tage dranmüssen. Wenig nett ging ein Arbeiter mit einer Arbeiterin um. Er traktierte sie mit Fußschlägen ins Gesicht und trat sie mit Füßen. Für diese "Liebenswürdigkeit" bezahlt er jetzt 10 Pfund Gefangenstrafe oder jetzt fast zwei Tage hinter schwedische Gardinen.

Mogen, Innungssagen. Um die segensreiche Wirkung der Erwähnungen verstehen zu können, wollen wir hier die Erwähnungen eines neuen Mitgliedes kurz wiedergeben. Um die Störung zu vermeiden, wird hier eine ehrsame Schneiderin Mitglied einer Vereinsfamilie. Die erste Innungskontanzahlung

Ein Jahr Opposition.

Der Bericht der Reichstagsfraktion am den Verhöftag in Heidelberg umreißt ein Jahr Opposition, das die Kraft der Partei gegen die unter dem Kultur-Steemann-Ministerium vereinigte Rechte mit aller Echtheit durchdrängt hat. Dieses eine Jahr Opposition stellt einen nicht unwichtigen Abschnitt in dem Befreiungskampf der Arbeiterschaft von den ökonomischen Fesseln des Kapitals dar. Die Reichstagsfraktion war sich bewußt, daß die Würde der deutschen Arbeiterschaft an der Regierung zu Ende gehen mußte, als durch die Mai- und Dezemberabnahmen vorjähriges und durch das vollkommene Abschaffen der Deutschen Volkspartei nach rechts die parlamentarische Basis für die erprobte Hilfeleistung der Sozialdemokratie nicht mehr gegeben war. Dieses Jahr Opposition wurde uns aufzuwenden durch den brutalen Machthüter des Schwerindustrie und des Großkapitals, denen es nicht genügte, sich mit den Vertretern der Arbeiterschaft in die politische Macht zu teilen, die vielmehr die resolute Bekämpfung der Gesetzes- und Verwaltungsmäßigkeit verlangten, als Etappe einer systematischen Konterrevolution des Kapitals.

Die deutsche sozialdemokratische Reichstagsfraktion konnte im Gegenzug zu der Entwicklung in der dritten französischen Republik leichtes Horgens in die Opposition treten, weil die Kräfte des alten Staates in Deutschland einen derartigen Panzerott hinterlassen hatten, daß selbst von den politischen und ökonomischen Kräften um Hindenburg eine Verstärkung des republikanischen Staatsgefüges nicht mehr erwartet werden konnte. Die dritte französische Republik brauchte ein volles Jahrzehnt der sogenannten «reconquête» um die Herrlichkeit des Herrn Thiers, um die Konterrevolution der Generale und Royalisten einzigermaßen in Schach zu halten. Es kann dieses nur als Provisorium gedeckte Staatsgefüge in Jahre 1877 unter dem Mac Mahon-Büttig zusammenbrechen drohen, da ging Frankreich 14 Jahre nach dem Erlegen des neuen Staates erst an sein Republikanisch-Zugestand und an die große Reform der Wehrmacht, Polizei und Justiz im Geiste des neuen Staates. Wenn sich auch die deutsche sozialdemokratie bemüht ist, daß die Kultus des deutschen Staates, vor allem die Wehrmacht, die Justiz und die obere Bürokratie, lediglich eine höchst problematische Krappreise darstellen, so weist hente doch jedermann, daß gegen die ökonomische und politische Kraft der Arbeitersklasse eine Verstärkung dieses Staates nach menschlichem Ermessens nahe unvermeidlich geworden ist.

Natürlich ist auch in der Opposition die Republik unser Staat, auch in der Opposition wohnen wir den sohn und den Schimpf ab, der von der Stadt ein neuer Staat zugebracht ist. Auch in Abwehrstellung vergegen wir inswegs, daß das eigentliche Verwaltungstechnische Rückrat Deutschlands, die preußische innere Verwaltung, in den Händen der Sozialdemokratie geblieben ist und verteidigt wird bis zum Letzten; denn es gibt nur einen Weg für den Aufstieg der Arbeiterklasse, und der habt sich vorwärts durch den neuen Staat, die demokratische Republik. Was hat die Partei in dem juristifizierenden Jahr der Opposition nicht alles geschafft? Der Vorstoß der Deutschen Nationalen zur Durchsetzung der Verfassung mit Hilfe eines "Verfassungsausschlusses" wurde abgewehrt und dadurch eine neue innerpolitische Vergistung des öffentlichen Lebens verhindert. Trotzdem wurde durch die Steuer- und

Bollwollf der Weimarer Regierung neuen Hoff zu die Wünsche seines Volkes getriffen, und dennoch wäre die Bevölkerung viel größer, wenn es der Sozialdemokratie nicht gelungen wäre, die darüber stehenden Mächte momentan noch heimlichem Unbeil zu bewahren. Während und zugleichzeitig trat sie während der Beratung der Gewerbegefege eine einleitende revolutionäre Vorbereitung zur Ablösung des Kapital auf die breiten Volksmassen entgegen, und sie durch mit gutem Gewissen daß Stadt als sich im Umkreis neuerende gerade auf diesem Gebiete den Willen des Industrie- und Agrar-Kapitalismus zugunsten der Arbeiterschaft eine ganze Reihe von Erfolgen erzielt zu haben. Das trifft für die Verurteilung der Bollwollf zu. Wer wäre gescheiter, wenn die sozialdemokratische Fraktion hätte nicht immer wieder in wochenlangen, zähen Kampf auf die Gefahren des Bollwollf hingewiesen und am Beispiel erläutert hätte, zu welchen Gefahren schließlich die einleitende Ablösung breiter Volkschichten führen mößt. Der Kreis läßt sich auf dem Warenmarkt wäre noch größer als es heute bereits ist, und das Elend hätte jetzt schon zu Angstwüchsen geführt, die dem Gebanen der Staatsverhaftung innerhalb der Arbeiterschaft einen neuen Bruch ausgelöst haben würden.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik konnte die Fraktion ebenfalls viele Vorteile erzielen. Es gelang ihr trotz heftiger Widerstände der Unternehmer, für einen Teil der Industriekräfte den Arbeitsstundentag wieder heraufzuföhren und Verschlechterungen der bestehenden Arbeitszeitregelungen zu verhindern. Schließlich blieb die Arbeit für die Rentenempfänger und die kleinen Sparer nicht ohne Erfolg. Auch die Aufwertungsgelehrgebung wurde in starkem Maße zugunsten des Oster-Des Welfenkrieges beeinflusst, wenn auch die Blätter der Fraktion in ihrer großen Mehrzahl vollkommen ablehnung erfuhren. Ihr ständiger Druck auf die Regierung und die Regierungskoalition hat aber wenigstens zur Befriedigung eines kleinen Teiles der von den Sparsam getesteten Interessen geführt. Aehnlich wirkte sich die Aktion der Sozialdemokratie für die Rentenempfänger aus, deren Unterstützung, wenn auch nur in geringem Maße, eine Geltung erfuhren.

Es ist nicht möglich, im Rahmen eines Artikels all das zu schildern, was das Sekretariat der sozialdemokratischen Fraktion nur in einem bilden Bande aufzuführen vermöchte. Aus ihm ergibt sich, daß die sozialdemokratische Fraktion ihr vergangenen Berichtsjahr sich in zähem Abwehrkampf als wahrer Anwalt des schaffenden Volkes für eine Reichstagsmehrheit bewährt hat, die bestrebt war, ihre politische und ökonomische Machtstellung bis aufs äußerste auszunutzen. Soweit die Bollgefetzung, die Handelsvertragspolitik und die Gestaltung des Staats irgendwelche Anhaltspunkte zur Verbesserung der Lage der Konsumtiven bot, hat die Fraktion ihre ganze Kraft im Reichstag eingesetzt. Gleichzeitig war sie sich bewußt, daß über die Erfordernisse einer kraftvollen Opposition hinaus durch similes Objektivum das Gesetz des neuen Staates und seines Parlamentes nicht unnötig erschüttert werden durfte. Der Bericht bestätigt trotzdem, daß der Kampfgeist in der Partei der alten ist und die Fraktion trotz des gesteigerten Verantwortungsbeauftragten gegenüber dem neuen Staat den Willen hat, dem schaffenden Volk die politische Macht zu erkämpfen, sei es durch kraftvolle Opposition, sei es durch Wiedererlangung der Anteilnahme an einer dem oratorium Regierung.



erlebt vorerst allerlei Berufsstörungen und unter anderem auch Verfestigung der neuen Maßregeln. Die Innungsbewilligung verzögert die Preise an Hand der Unfossen wie Güterien und Arbeitszeit. Die Erteilung ergibt drei Tage Arbeitszeit. Die Winterschicht erfordert 8 Stunden. Die Wehrheit erreignet 27 Wart, die Rinderheit erhält mit 8 Markt auszumachen. Wenn beurteilt die Regierung beschließt die Preise in angemessene Gehalts zu legen, dann wird sie prüfen müssen, ob sie ihren „Einfuß“ auch bei den Baumwollinstituten aufzuheben soll. Um überlängen brauchen sich die einzelnen Mitglieder nicht nach der Preisabschaffung der Innungsordnungen zu richten.

Aus Bracke und Umgebung.

Hilfs- und Siedlungsbund. Am 29. Juli d. J. fand in Lünen die konstituierende Generalversammlung des Deutschen Hilfs- und Siedlungsbundes e. G. m. b. H., Sitz Münster, statt. Diese Organisation, die sich über das ganze Reich erstreckt, hat auch eine Bezirksleitung in Oldenburg. Bamberg

Strafe 47. Die Vereinigung, die ganz neue Wege beschreitet, darf ohne Zulässigkeit von Reich und Gemeinden, und es besteht der Bedarf die Möglichkeit, auch den weniger bewohnten Ortschaften an einer Wohnung zu verhelfen. Es wird daher besonders auf die heutige abend in der „Rathaus“ stattfindende öffentliche Versammlung, in der der Landesfalter Stühler einen Vortrag über die Selbsthilfe zur Erweiterung eines Eigentums und Besiedelung der Wohnungsnot halten wird, hinausweisen.

Ein höheres Berfesshundernt. Seit Freitag ist die Brücke in den Kurfürstendamm, die über die Verbindung zwischen Kaiser- und Wilhelmstrasse führt, in Unordnung. Der eine Soden soll sich gefunden haben, so dass die Durchfahrt wieder auf- und noch zugemacht werden kann. Die entsprechende Reparatur soll, wie man hör, mehrere Wochen in Anspruch nehmen und während dieser Zeit ist der ganze Verkehr gestoppt.

der „Hölleitung“ und im Konsumwarenhandel.

Der Zusammensetzung des Höllempfers „Schödwig“ mit bewußtlicher Mischfutter δ . Düsken, Am 30. November 1924, und 12 Ue. Witternach, hatte der Rosenheimer Höllempfer „Schödwig“ einen Zusammensetzung mit dem durch die Mischfutterfabrik δ . Düsken, der vor Anfang lag auf seiner Front nach Polen. Die Backe auf der „Schödwig“ hatte der erste Steuermann Stenz, der ein Verzehrgewicht empfiehlt für Schäfte mit steiner Futter bestellt. Bei dem Zusammensetzung sind auch viele Verfahren vorgesehene Erzeugung des Höllempfers waren Zob und der Stärke sehr gefürchtet. Das Prolet. Seecant bei in seinem Sprudt vom 14. März 1925 festgestellt, daß der Ursprung in ersten Stufen darauf zu vermuten ist, doch das Weitere kurz noch kein Zusammensetzung deutlich umstieg wurde, so daß der nachdrückende Steuermann Stenz die Entfernung der beiden Schäfte hinzuwinkte im Augenblick, wo er das Antericht der Stärke schätzte, überprüfte und daher nicht rechtzeitig das zum Auslösen erforderliche Röntgen einleitete. Es sei ihm deshalb ein Vorwurf nicht zu machen. Ob die Fützung des bairischen Mischfutters an dem Höllempferr ein Verzweigungen trifft, könnte nicht festgestellt werden. Es besteht also die Vermutung, daß sich an Dem Stärke im Augenblick des Zusammensetzung nicht die vorgeschriebenen Anteile befinden werde. Gegen den Sprudt des Seecants Prolet hat der Reichsminister für Landwirtschaft u. d. L. E. Weisweiler beim Oberseecant erheben mit dem Antrage, dem Steuer die Befugnis zur Auslösung eines Schäfftergewerbes zu entziehen. Das Oberseecant kam aber in allgemeinen zu demselben Ergebnis wie das Prolet. Seecant und wies den Antrag des Reichsministers ab.

und wenn den Antrag des Bischöflichen Kommissars ab
Einklangswesen. In einem Manufakturwesen gehörte es
der Schaffung wurde verloren, eingebrochen. Durch eine und
verfallshafte Auseinander war der Dieb in das Haus eingedrungen,
woher er allerdings nicht mit der nötigen Vorrichtung zu Werke
ging. Der Inhaber des Gebäudes erschien stellvertretend nach und
schwamm, wosum die Einbringung schiefgegangen war.

Hochwasser in Bratislava, 8. September: 6.05 Uhr vormittags,
6.15 Uhr nachmittags, 9. September: 6.40 Uhr vormittags, 6.55
Uhr nachmittags.

Völkisches Sensationsbedürfnis oder Wilhelmshavener Wirklichkeit?

In der in Hannover erscheinenden „Niedersächsischen Zeitung“ (Nr. 207 vom 4. September) finden wir unter dem Titel „Völkische Sensationspolitik“ folgende Anfrage der deutsch-pfälzischen Kraften im preußischen Landtag wiedergegeben: „In der Stadt Wilhelmshaven hat sich wegen der Personalkonflikte des Magistrats Wilhelmshavens und des vorgezogenen Regierungspräsidenten in Lübeck eine gewisse Gregorius bewerber gemacht, zumal Schweren unbestraft dienten. Mit fragen deshalb das Staatsministerium: 1. Ob es dem Staatsministerium bekannt ist: a) ob der regierende Oberstadtkonstabläg Hauptmann wegen passiver Bedienung rechtskräftig bestellt wurde, trotzdem aber bestreitete der Standesbeamten bestellt wurde; b) ob der genannte Oberstadtkonstabläg wegen Verschleierung seiner Kostenführung und in der Verzahlung bis zu 1000 Goldmark mit drei Monaten Gefängnis bestraft wurde, trotz dieser Straftat aber weiter, und sogar im selben Amt, bestellt wird; c) ob der noch im Amt befindliche Nachkönig Albrecht 1924 wegen Diebstahls zu 14 Tagen rechtskräftig bestellt wurde; d) der Polizeimeister Miller wegen Unterschlupfung mit lebenslanger Bestrafung be-

Nordwestdeutsche Rundschau.

Jener. Die Heilfürsorge für die Kriegerhinterbliebenen. Was dem Verein bezeichneter Kriegerhinterbliebenen des Amtes Seedorf wird uns geschriften: Der oben Kriegerhinterbliebene muss in den Tagessatzungen bestimmt, daß er sich wegen der Verschleierung der Kriegerhinterbliebenen an das Ministerium gewandt hätte. Es ist nicht recht erträglich, aus welchen Gründen diese Stelle an die Tagessatzungen gegeben werden ist; wir gehen nicht davon aus, daß sie bei den Kriegskräften bestimmt sind. Wenn sich über der Kriegerhinterbliebenen empfehlende Erinnerung bringen wird. Wenn sich über der Kriegerhinterbliebenen erst durch die Entschließung des Reichstages so blossem Schrift hat beweisen lassen, so ist das auch gerecht, ein Rechts dafür, daß er sich bisher aufgelaufen mit dem Sorgen und Rüsten der Kriegskräfte bestellt hat. Doch das scheint. Was hat es denn mit der Heilfürsorge des Reichsverbandes Kriegerhinterbliebenen auf? Der Heilfürsorge § 23 des Reichsverbandes Kriegskräfte ist, wie leider so manche andere Bestimmung, eine sogenannte Sammelschreft, d. h. die Fürsorgestellen können, s. a. in der Zuständigkeit des Mittel dafür bestimmt, eine Heilfürsorge für die Kriegerhinterbliebenen vertraglich durch eine Krankenfond einzurichten lassen. Wesentlich geprägt werden können sie nicht dazu, auch nicht von der Heilfürsorge selbst. Die Kriegerhinterbliebenen haben also keinen flagranten Anspruch auf die Heilfürsorge; sie sind auf die Gnade des Amtsvorstandes und Konsistorates angewiesen. Dieser Zustand halten die Kriegskräfteberechtigungen für nicht tragbar, und deshalb fordern sie eine gesetzliche Bestimmung, die den Kriegerhinterbliebenen eine längere Zeitpraxis auf Heilfürsorge gibt. Bei dieser gesetzlichen Vorschrift haben sich die Reichsregierung und die Kriegskräftevereinigungen bis jetzt nicht ausspielen können. Dafür ist dort immer kein Geld da. Als wenn die Gesunderhaltung unterstet gäbe, um emporenden Solles nicht jedes Geldsparen wäre! So ist eine der dringendsten und vornehmsten Aufgaben der Kriegskräfteberechtigungen, diese gesetzliche Bestimmung für die Kriegerhinterbliebenen aller Schattierungen zu erlangen. Solange uns diese Bestimmung fehlt, muß natürlich versucht werden, die amtlichen Pflegestellen zu überreden, daß sie mit einer geeigneten Krankenfond einen Vertrag über die Heilfürsorge der Kriegerhinterbliebenen abschließen und die Mittel dafür vom Amtsrat bestimmt bekommen. Der Amtsverband Seedorf hat schon seit längerem am Anfang unserer Bemühungen über die Krankenfondberechtigung der bedürftigen nicht beruflichen Kriegerhinterbliebenen des Amtsverbandes Seedorf die Zustimmung des Amtsverbandes Seedorf vernehmen. Nach diesem Vertrag übernimmt die Sammelkasse für die ihr von den amtsfreien Fürsorgestellen angemeldeten Kriegerhinterbliebenen (Kriegerinstitut, Kriegsgerichts- und Vollmeister und Kriegsgerichtsleiter) des Amtsverbandes Seedorf die Heilfürsorge und leistet ihnen alle jemäßigen jahrgangsähnlichen Bezugungen und Ausnahmen des Krankengeldes, Haushaltsgeldes und Dienstgeldes. Der Amtsverband begibt an die Landfrontkasse als Fonds der für entstehenden Aufwendungen einfachlich ihrer Binder bis zur Schuldenlastung bei den Kriegsgerichten je Einheitspflicht einen Beitrag von 2,50 Mark monatlich und für jede Vollwaise einen Beitrag von 1 Mark monatlich. Von diesem Beitrag haben die Kriegskräfte § 23 (bei Vollwaisen § 25) monatlich den Fürsorgefonds zu erhalten. Die Zahlung erfolgt durch Abhebung von der Zuflussrente. Es wäre zu begreifen, wenn alle Konsistoriate dem Vorstufe des Amtes folgen. Die Kriegskräftevereinigungen sehen in diesen Verträgen natürlich nur Über-

kräft, traktieren aber bei seinem Abschluß durch Bewilligung von 1000 Mark ausgezeichnet, nachträglich vom Magistrat wieder bestätigt wurde; e) daß der Angeklagte Barth wegen zweimaligen Stillsitzes bei beiden Bürgermeister Vorstel und Täger unter dem Alterszeichen 2. I. 1882 bei der Staatsanwaltschaft in Lübeck ein Ermittlungsaufschub eingeweiht hat, doch lediglich infolge des Amnestie-Gesetzes eingestellt wurde, ohne daß die betreffenden Beamten im Disziplinarweg entfernt wurden;

2. Wie in diesen Fällen ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden? 2. Wie wird das Vorreiten des Magistrats Wilhelmshavens und des Regierungspräsidenten in Lübeck in den vorstehenden Fällen gerechtfertigt?

Es dürfte Sahe der zuständigen Behörden sein, gelegentlich einige öffentliche Bemerkungen zu diesem recht interessanten, das Ansehen Wilhelmshavens indes nicht gerade fördernden Thema zu machen. Dabei wird man auch erfahren, was Wahres oder Falsches an den ganzen deutsch-pfälzischen angezogenen Sachen ist.

Handel und Wandel.



„Nein, mels Kind, Fleisch ist heutzutage nur noch zum Geldverdienen da.“

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Das Domänennamt fordert die Bächter der staatlichen Platten und Sände bei Brake (Willemsplate, Harterfeld, Osterboer, Flugland, Großer und Kleiner Water) auf, bis zum 15. Oktober 1928 die Grenzgräben an ihren Bachenden ordnungsmäßig herzustellen und außerdem die vorhandenen Abwassertröpfer aufzuhören in einem Abstand von 40 cm Breite und 30 cm Tiefe und binnenhalb als Klappgräben herzustellen.

Domänennamt.

Sammet

die grosse Herbst- und Wintermode,
vorrätig in allen Mode-Farben.

Fr. Sager, Brake

am Bahnhof. Telefon 392.

Begangen ein
deutscher Schäferhund.
Wollte derselbe bis zum Dienstag, den 8. September, nicht abgeholt sein, wird er an diesem Tage, nach 4 Uhr, auf dem südlichen Drogenplatz versteigert oder getötet werden.

Brake, den 5. September 1928.
Stadtmagistrat.
3. S. Wieting.

Komplette
Zimmer-Einrichtungen,
sowie
Einzelmöbel
und sämtliche
Bau-Tischlerarbeiten
festig präzise und sauber an
Karl Boog
Grenzstraße 14.

Vorteilhafte Angebote in Damen-Blusen, Kleidern, Mänteln, Kostümen

Gleichzeitig bietet unser
reich sortiertes Stofflager
in Popeline, Serge, Wollkaros, Eoliennes, Crepe de chine und
Crepe marocain eine günstige Kaufgelegenheit.

Helms & Gabriel, Brake

Kirchenstrasse 13.

Fernsprecher 446.

Ecke Schulstraße.

NB Hiermit gebe ich meiner werten Kundenschaft nochmals bekannt, dass mein Geschäft sich nur in der Kirchenstr. 13 und nicht in der Bahnhofstrasse befindet. Email Gabriel.

Volkswirtschaft.

Notizen. Die bekannte Kognafirma H. A. Winkelhausen-Werke A.G. wird eine Dividende von sechs Prozent verteilen. Das abgelaufene Geschäftsjahr war sehr günstig. Auch das laufende Geschäftsjahr reichtte recht Erträge. Im Zeltchen der Preisverbilligung hat die Deutsche Uhrenindustrie im Schwarzwald mit sofortiger Wirkung die Preise für deutsche Uhren um 7,7 Prozent erhöht. Die englische Kohle ein Jahr nach Deutschland überstieß wird für den Monat August mit 31 207 Tonnen gegenüber 18 725 Tonnen im Monat Juli und 18 097 Tonnen im Monat Juni angegeben. Das ist eine Steigerung von 6 Prozent.

Briefkasten.

Basel. Wenn jemand zu Unrecht zu einer Steuer veranlagt wurde, muß er natürlich Einspruch erheben. Aus Zweckmäßigkeit empfiehlt sich Zurücksendung des Bescheids mit entsprechendem Vermerk.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshaven-Rüstringen. Wir wünschen Ihnen auf die am kommenden Freitag im "Vorwerk" stattfindende Volksversammlung Ihr Kommen. Am Dienstag den 8. September, abends 8 Uhr, findet in der "Friedensburg" die Monatsversammlung statt. Es ist Pflicht der Stammenden, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Rüstringer Porte-Feierangelegenheiten.

A. St. u. M. Dienstag abend 8 Uhr: Feierabendfeier im Rathausflügel sozial Wilhelmshavener Straße. Arbeiterjugend. Heute abend, pünktlich 7½ Uhr: Neben der Musikgruppe alle Jugendgenossen, welche ein Blasinstrument besitzen, müssen erscheinen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Feuerleitung, allgemein, Zeit und Provinziales: Josef Küche, Rüstringen; für den Vorort Teit: Nob. Adler, Varese. Druck von Paul Hug & Co. Rüstringen.

Aus dem Jadestädtischen Gewerkschaftsleben.

Am Sonnabend hielt der Ortsausschluß des A. D. G. S. seine letzte Sitzung ab. Zum ersten Punkt der Tagesordnung gab es eine Befragung über die Gewerkschaftsaktivität und bewilligte im Namen des Gewerkschaftsverbandes einen Arbeitsauftrag zum Namen der Gewerkschaftsaktivität und bewilligte für das Jahr 1929 ausreichend finanziell freigehalten. Dem wurde zugestimmt und nunmehr für das Jahr 1928 auf 80 Pf. pro Arbeit und Quotient festgesetzt. Gleichzeitig wurde die Bringenbach Wohnung erteilt, die folgenden Verträge vom 2. und 3. Quartal so bald wie möglich zu erledigen.

Zu dem nächsten Punkt berichtete der Vorsteher, Kollege Ewerle, daß ein Schluß mit Unterstützung eines Unternehmens der "Arbeitsjugend" (Oberförsterei Rüstringen) vorliege und über die Bevorstellung der Junghilfsförderung des neuenwährenden Jugendverbands an den Reichstag bewilligt. Dem Antrag wurde stattgegeben und der Betrag von 150 Mark bewilligt. Die weiteren Gutachten wurden nochmals zurückgestellt zwecks weiterer Prüfung. Eine Einladung des Arbeiter-Turnvereins "Germania" zu der Einweihung seines Vereinshauses und des Sportplatzes usw. wird zur Kenntnis genommen — Werner wird der Vermittlung die Stellungnahme des Funktionärs-Sitzung an einem Kaufangebot des "Vorwerks" (Friedrichshafen) vom 22. d. M. zur Kenntnis gebracht, welches hingeholt, da von einem Kauf abgesehen werde; doch seien die Organisationen bereit, das Vorwerk für Verkaufszwecke an zu frequentieren, wenn ein Wirt oder eine Brauerei das Vorwerk als Gewerkschaftshaus zu betreiben beabsichtige. — Zu Punkt 3 lag ein Einladungsschreiben des 11. Bezirks des ADGB (Gamburg) vor, zwecks Teilnahme am der am 19. und 20. September stattfindenden Bezirkskonferenz. Dieser wurde beschlossen, den Vorständen zu befehlen. — Der 4. Punkt der Tagesordnung wurde dadurch erledigt, daß der Bevollmächtigte des Ortsausschusses des ADGB zum Verein deutscher Jugend*

herbergen befürwortet wurde. — Unter Punkt 5 wurde eine Abstimmung des Vertrages der "Republik", Punkt 6 lag u. d. C. auf Beratung eines Arbeiters-Pächters für das Jahr 1929 zugestimmt.

Im letzten Punkt "Bereitstellungen" wies der Vorsteher auf eine Reihe vorliegender Broschüre zum Bezug von Büchern und darunter auch auf das vom Bundesvorstand herausgegebene Jahrbuch 1924 hin und forderte auf, für das letztere eine umfangreiche Begegnung zu erhalten. Bekanntungen werden bei dem Vorstand (Wirtschaftsförderverein) oder der Durchsichtung Punkt 8 u. d. C. entgegengenommen. Der Gewerbe-Jacob empfahl nunmehr den angeschloßenen Gewerkschaften, daß sie von einem Angebot "Bundesjugend und Kunft" in den einzelnen Organisationen recht zahlreich Gebrauch machen sollten. — Desgleichen lag ein Schluß des Arbeiters-Samariter-Bundes vor, die Gewerkschaften möchten in ihren nächsten Versammlungen Referate über zwei und ihnen gemütliche Organisationen abhalten lassen. Anmeldungen werden von dem Kollegen Fritz Lehner, Peterstraße 90, entgegengewonnen.

Auf eine Anfrage über Übereinstimmungen, die bei dem Arbeitssamt Rüstringen vorgekommen sein sollten, wurde Aufklärung dahin gegeben, daß die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen seien. Soviel konnte aber bereits gesagt werden, daß Schädigungen der Unterhaltsungsbeamten nicht in großer Form vorliegen. In der weiteren Befredigung dieser Angelegenheit wurde bestimmt, daß den Beamten aus Anlaß der vorliegenden Rücksichtnahme die entsprechenden Entlastungen zu gewähren seien. — Punkt 8 lag eine Einladung des Ortsausschusses für die Belebung des Arbeiters-Samariter-Bundes durch Personen des Vereinsamtes der Arbeiterschaft gemacht werden. — Nach der Belebung einiger weiterer Interessen-Angelegenheiten wurde die Sitzung 11. Uhr geschlossen.

Ernährungsfragen behandelt man seit einigen Jahren mit erhöhtem Interesse und hat dabei teilweise ganz neue Wege eingeschlagen. Umreise Großmütter hätten es nie für möglich gehalten, daß man einem Kindchen nach sechs Monaten, und zwar mit bestem Erfolg für seine Entwicklung, Obst und Gemüse gibt. Natürlich müssen die Kinder daneben Eiweiß und Fett in genügender Menge erhalten, denn diese sind ja die Grundstoffe für den Aufbau des menschlichen Organismus. Ein hochwertiges Nahrungsmittel, welches das für den Körper so unentbehrliche

Fett in leicht verdaulicher Form, daneben aber die Nährstoffe saurer Milch, mit der sie verfeinert wird, enthält, ist die Fleischfettmargarine "Schwan im Blauband". Seines Aroma und saftlicher Geschmack machen die Blaubandmargarine zu einem Brotaufstrich, den den vermöhnsten Gaumen befriedigt. Ihre sonstigen guten Eigenschaften beim Kochen, Braten und Backen, verbunden mit einem wohlschmeckenden Preis, machen sie jeder Haushalt unentbehrlich; ein Versuch wird Sie überzeugen.

Hermann Onken

Wilhelmshaven

Das Haus der Qualitätswaren
Ecke Rothe- und Luisenstraße

Manufakturwaren-Geschäft
Betten- u. Aussteuer-Artikel

Chr. Grön
Uhren u. Goldwaren

Wilhelmshavener Straße 10

Wulf's Betten
sind die besten!

Telefon 767 Wilhelmshaven Wallstr. 32

Foelsch & Voigt

Farben, Lacke, Öle pp., Auto- u. techn. Oel, Fette
Arti-Heizeln, Leim
Rüstringen, Bismarckstraße 23

Ich liefere in bester Qualität:
Schmierselze Kernselze
Seifenpulver Oele u. Fette
Wilhelmshav. Seifenfabrik Max Stützer

Erich Gustav Meyer

Lederhandlung
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Rüstringen, Götterstr. 63

Restaurant Mühlengarten

Inhaber: HERMANN MÜLLER
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 137

Unvermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können jeden jederzeit treffen! Flucht bei der Sparkasse entzieht Sie vieler Sorgen! Sparen in der Zeit, so hast Du in der Not!

Rüstringer Sparkasse
nimmt jeden Betrag an.

Molkereigenossenschaft
Neuende s. B. m. u. H.

Fernruf 201

Verkaufsstellen:
Genossenschaftsstr. 31 Ullmannstraße 31
Bismarckstraße 64 Götterstraße 99
Bismarckstraße 31 Peterstraße 49
Friedrichstraße 6 Werftstraße 4
Peterstraße 6 Wilhelmshavener Straße 52
Boonstraße 119 Mellumstraße 28

Grimm & Reimers

Bauholz - Tischlerwaren
Lager: Kleiner Straße, Ecke Peterstraße
Telefon 1143 und 1154

Ernst Hoppe

Lacke Farben Tapeten

Spez.: Fußbodenlackfarben

Geg. 1906 Rüstringen, Götterstr. 57 Geg. 1906

Ziegel- u. Torfwerke der Stadt Rüstringen

Zedellastraße 8 - Telefon 2031

Verbland-, Hartbrand- u. Hintermauersteine
Beraudeckensteine, Dachplatten
Straßen und Verblendklinker

2 Ziegelwerke, 1 Klinkerwerk

Leder

Gummisabsätze u. -sohlen

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie nach wie vor am besten bei

L. Linnemann

Wilhelmshavener Straße 64 Tel. 109



Bauhütte für das Jadegebiet

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. :: Sitz Rüstringen
Fernruf 1165 Rüstringen, Werftstr. 83 Fernruf 1165

Bankkonto: Rüstringer Sparkasse

Ausführung aller Hoch- und Tiefbau-Arbeiten, Eisenbeton-Arbeiten
Entwürfe und Kostenanschläge

Sonderabteilungen: Dachdeckerei u. Malerei, Tapezier- u. Glaserarbeiten

Eduard Helmers

Rüstringen, Müllerstr. 15
Werkstatt für Eisenkonstruktion u. Schlosserei
Preiswerte lackierte Herde

Adolf Janssen

Möbel-Polsterwaren- und Stahlrahmatzten-Fabrik
Rüstringen, Götterstr. 105
Fernsprecher 917

Abtl. Teppiche, Läufer, Gardinen: Götterstr. 78

Folkert Wilken

Brunnenstraße 3 Fernruf Nr. 634
Brennmaterial
Kartoffeln
Futtermittel

Heinr. Hanenkamp, Jever

Neue Straße 1 (am Marktplatz)
Vorteilhafte Bezugsquelle für Herren-,
Knaben- und Berufskleidung
Große Auswahl! Billige Preise!

Tönjes Janssen

Schuhwaren :: Lederlager

Reparaturen

Wilhelmshavener Straße Nr. 77

Fernruf 1604

Heinr. Schmidt

Inhaber: A. d. Hegeler, Uhrmachermeister
Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 30
Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe
— Altbekannt gute Werkstatt —

Wilh. Störling

Fernsprecher 418 VAREL Lange Straße 8

Fahrräder :: Nähmaschinen

Reparatur-Werkstatt

Langeheineken & Riehl, Varel

Manufaktur- und Modewaren

Aussteuer, Arbeiterkonfektion, Bettten

Gampfärberel und dem Reinigungsanstalt

für Damen- und Herren-Garderobe

Portiere, Decken usw.

S. Herzberg, Varel i. o.

Lange Straße 57 - Fernruf 561

Republikaner, Kriegsteilnehmer!

Tretet ein in das

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!



